



THÜRINGER ÖKOHERZ e.V.

Förderverein für ökologischen Landbau, Landschaftspflege,
Naturschutz und naturngemäße Lebensführung in Thüringen e.V.



Thüringer Landesanstalt
für Landwirtschaft



Freistaat Thüringen

109



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT
Europäischer Ausrichtungs- und
Garantiefonds für die Landwirtschaft

Tagungsreader

Thüringer Ökolandbau-Fachtagung 2003

Schwerpunkt

Tierhaltung und Tierzucht

27.01.2004

Gutshof-Hauteroda und Markus-Gemeinschaft e.V.

06577 Hauteroda

Diese Tagung wird aus Mittel des Landes Thüringen und der EU gefördert.

Forschung für den ökologischen Landbau im BMVEL und in der FAL

Gerold Rahmann, Institut für ökologischen Landbau der FAL, Trenthorst, oel@fal.de

1 Forschungsstruktur des BMVEL 2002

Die Ressortforschung der Landes- und Bundesministerien hat die Aufgabe, wissenschaftliche Entscheidungshilfen für das jeweilige Ministerium zu erarbeiten und damit zugleich die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf diesen Gebieten zum Nutzen des Gemeinwohls zu erweitern. Die Forschung ist auf die Bedürfnisse der Ministerien ausgerichtet. (Forschungsplan des BMVEL, 2002). Die Ressortforschung des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) wird von folgenden Institutionen geleistet (Tabelle 1):

- Zehn Bundesforschungsanstalten (BFA'en) mit insgesamt 71 Instituten
- sechs Einrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V. (WGL)¹,
- die Bundesoberbehörden Bundessortenamt (BSA: www.bundessortenamt.de) und das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL: seit November 2002, www.bvl.bund.de)
- das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR: hervorgegangen aus dem ehemaligen Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin BgVV) und
- der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie (FAA)².

In den Fällen, in denen für die Politikberatung relevante Forschungsthemen nicht oder nicht ausreichend durch die Ressortforschung bearbeitet werden können, besteht die Möglichkeit, Forschungsaufträge - zum Beispiel an Hochschulen - extern zu vergeben. Für diese sogenannte HS-Forschung stehen pro Jahr rund 5,5 Mio. € zur Verfügung. Sonderprogramme - wie z.B. das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (Mittel 2002 und 2003 jeweils 34,8 Mio. €) - können diese Forschung ergänzen.³

Tabelle 1: Ressortforschung und Wissensseinrichtungen im BMVEL (Stand 2002)

	Planstellen	WBs*
Bundesforschungsanstalten, davon:		
- Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL (www.fal.de)	2.815	688
- Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft BBA (www.bba.de)	631	140
- Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen BAZ (www.bafz.de)***	580	158
- Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere BFAV (www.dainet.de/bfav)	374	79
- Bundesanstalt für Milchwirtschaft BAFM (www.bafm.de)***	320	67
- Bundesanstalt für Getreide-, Kartoffel- und Fettforschung BAGKF (www.bagkf.de)	160	41
- Bundesanstalt für Fleischforschung BAFF (www.bfa-fleisch.de)***	138	29
- Bundesforschungsanstalt für Ernährung BFE (www.bfa-ernaehrung.de)***	89	26
- Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft BFHF (www.bfafh.de)	150	37
- Bundesforschungsanstalt für Fischerei BFAFI (www.bfa-fisch.de)***	194	52
- Bundesinstitut für Risikobewertung (bis November 2002: Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin BgVV (www.bfr.bund.de))	179	59
- Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V. WGB **	746	253
- Deutsche Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie DFA (dfa.leb.chemie.tu-muenchen.de)	771	260
- Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung e. V. ZALF (www.zalf.de)	34	13
	256	88

¹ Bei den WGL-Einrichtungen handelt es sich um wissenschaftlich, rechtlich und wirtschaftlich eigenständige Forschungsinstitute, die nach dem Modell der „Blauen Liste“ vom BMVEL und den Ländern gemeinsam finanziert werden.

² Die FAA wird ab 2004 als Institut für ländliche Räume in die FAL integriert.

³ Zuständig für das Bundesprogramm Ökologischer Landbau ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), die ebenfalls zum BMVEL gehört.

- Institut für Agrartechnik Bornim e. V. ATB (www.atb-potsdam.de)	116	36
- Institut für Gemüse und Zierpflanzenbau e.V. IGZ (www.dainet.de/igz)	94	31
- Forschungsinstitut für die Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere FBN (www.fbn-dummersdorf.de)	232	67
- Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa IAMO (www.iamo.de)	39	25
Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und -soziologie e.V. (www.faa-bonn.de)	7	4
Einrichtungen zum Wissenstransfer**; davon:	238	?
- Zentralstelle für Agrardokumentation und Information (www.zadi.de)	42	?
- aid-Infodienst – Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft (www.aid.de)	43	?
- Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (www.fnr.de)	28	?
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (www.dge.de)	34	?
- Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (www.ktbl.de)	56	?
- Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e. V. (www.kwf-online.de)	23	?
- Agrarsoziale Gesellschaft e. V. (www.asg-goe.de)	12	?
* WB (Wissenschaftlich Bedienstete): Stand 2002, keine Drittmittel-Stellen, Doktoranden etc.		
** Gemeinschaftseinrichtungen des Bundes und der Länder (das BMVEL trägt 50% der Kosten).		
*** Die BfM, BfE, BAGf, BFAf und BAFF sind am 1. Januar 2004 zur Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittelqualität zusammengefasst worden (BFEL).		

2 Ökologischer Landbau in der BMVEL-Ressortforschung

Die Ressortforschung orientiert sich am Entscheidungshilfebedarf des BMVEL: Ihre Schwerpunkte werden in einem alle zwei Jahre aktualisierten Forschungsplan genannt. Im gegenwärtigen gültigen Forschungsplan (Stand Juli 2002) wurden sechs Hauptziele des BMVEL formuliert. Aus den Hauptzielen leiten sich die insgesamt 118 Hauptaufgaben der BMVEL-Forschung ab. Der ökologische Landbau ist als Querschnittsaufgabe in allen Hauptzielen und vielen Hauptaufgaben eingebettet. Der ökologische Landbau wird als Hauptaufgabe unter Hauptziel 5 aber ausdrücklich erwähnt:

1. Gesundheitlicher Verbraucherschutz durch verbesserte Lebensmittel- und Produktsicherheit;
2. Sicherung und Verbesserung der Produkt- und Prozessqualität bei Lebensmitteln und anderen Produkten;
3. Gesunde Ernährung, Verbesserung des Ernährungsverhaltens und der Ernährungsinformation;
4. Schutz der wirtschaftlichen Interessen der Verbraucher und Verbesserung der Verbraucherinformation;
5. Nachhaltige Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft;
 - Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Verfahren im Ökolandbau,
 - Untersuchungen zur Verbesserung der Marktstellung des ökologischen Landbaus und von Öko-Produkten.
6. Perspektiven für Landwirtschaft und ländliche Räume.

3 Forschung für den Ökolandbau in der FAL

Die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) bearbeitet Fragestellungen des ökologischen Landbaus in allen ihren Instituten. Auf der Basis eines Konzeptes, welches vom Kollegium am 28. Mai 2002 verabschiedet wurde, wird für die FAL aufgezeigt, wie Forschungsarbeiten zur Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus im satzungsgemäßen Auftrag der FAL koordiniert und nachhaltig bearbeitet werden sollen. Die Institute der FAL decken alle Gebiete ab, die für eine fundierte wissenschaftliche Bearbeitung dieser Fragen im ökologischen Landbau erforderlich sind. Besonders eine interdisziplinär ausgerichtete Forschung ist für eine Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus notwendig. Sie kann durch institutsübergreifende Projekte erfolgen.

Insgesamt gibt es eine Reihe von Forschungsaktivitäten für den ökologischen Landbau in der FAL. Einige Institute führen schon seit über 10 Jahren Vorhaben zum ökologischen Landbau durch (BAL, MA), andere Institute haben sich erst vor kurzem dem Thema angenommen. Viele Projekte sind im Laufe der letzten zwei Jahren oder noch davor begonnen worden. Viele davon sind durch Drittmittel initiiert und finanziert: Bundesprogramm Ökologischer Landbau, EU und sonstige Quellen. Nur wenige originäre Ökolandbau-Projekte wurden vollständig durch Eigenmittel und Personal der Institute umgesetzt.

Tabelle 2: Aktivitäten zur Forschung zum Ökologischen Landbau in der FAL

Dez. 2000	Gründung des Institutes für Ökologischen Landbau in Trenthorst
2001/2002	Erarbeitung und Verabschiedung (21.02.2002) des wissenschaftlichen und organisatorischen Konzeptes des Institutes für OEL
Mai 2002	Verabschiedung des Forschungskonzeptes zum ökologischen Landbau der FAL durch das Kuratorium
11.02.2003	Kolloquium für den ökologischen Landbau in der FAL
13.03.2003	Statusseminar zum ökologischen Landbau in der Ressortforschung

Auf Anregung des Kuratoriums wurde 2002 ein Forschungskonzept der FAL zum ökologischen Landbau erarbeitet (Tabelle 3).

Tabelle 3: Schwerpunkte der Forschung in der FAL zur Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus

- Bodenfruchtbarkeit im ökologischen Landbau
- Produktqualität und Ertragsleistung im ökologischen Pflanzenbau
- Schadstoffbelastungen der Umwelt und Produkte im ökologischen Landbau
- Produktqualität und Leistung der ökologischen Tierhaltung
- Tiergesundheit im ökologischen Landbau
- Ernährung von hochleistenden Nutztieren mit betriebseigenem ökologischen Futter
- Tiergerechte und arbeitswirtschaftliche Stallungen im ökologischen Landbau
- Anpassung landwirtschaftlicher Maschinen an die Erfordernisse im ökologischen Landbau
- Energieeinsatz im ökologischen Landbau
- Wirtschaftlichkeit des ökologischen Landbaus
- Märkte und Marktentwicklungen für ökologischen Produkte

Dieses Konzept enthält Forschungsziele für alle Bereiche und Institute. Die Mehrzahl der Forschungsansätze wird dabei institutsübergreifend bearbeitet und orientiert sich an der Prozesskette. Das Ziel des Kolloquiums besteht in einer Bestandsaufnahme der bisher erzielten Ergebnisse, der Aufnahme neuer Kontakte und vor allem der Vorbereitung des Statusseminars zum ökologischen Landbau in der Ressortforschung am 13.03.2003 in der FAL.

Dieses Konzept enthält Forschungsziele für alle Bereiche und Institute. Die Mehrzahl der Forschungsansätze wird dabei institutsübergreifend bearbeitet und orientiert sich an der Prozesskette (Abbildung 1).

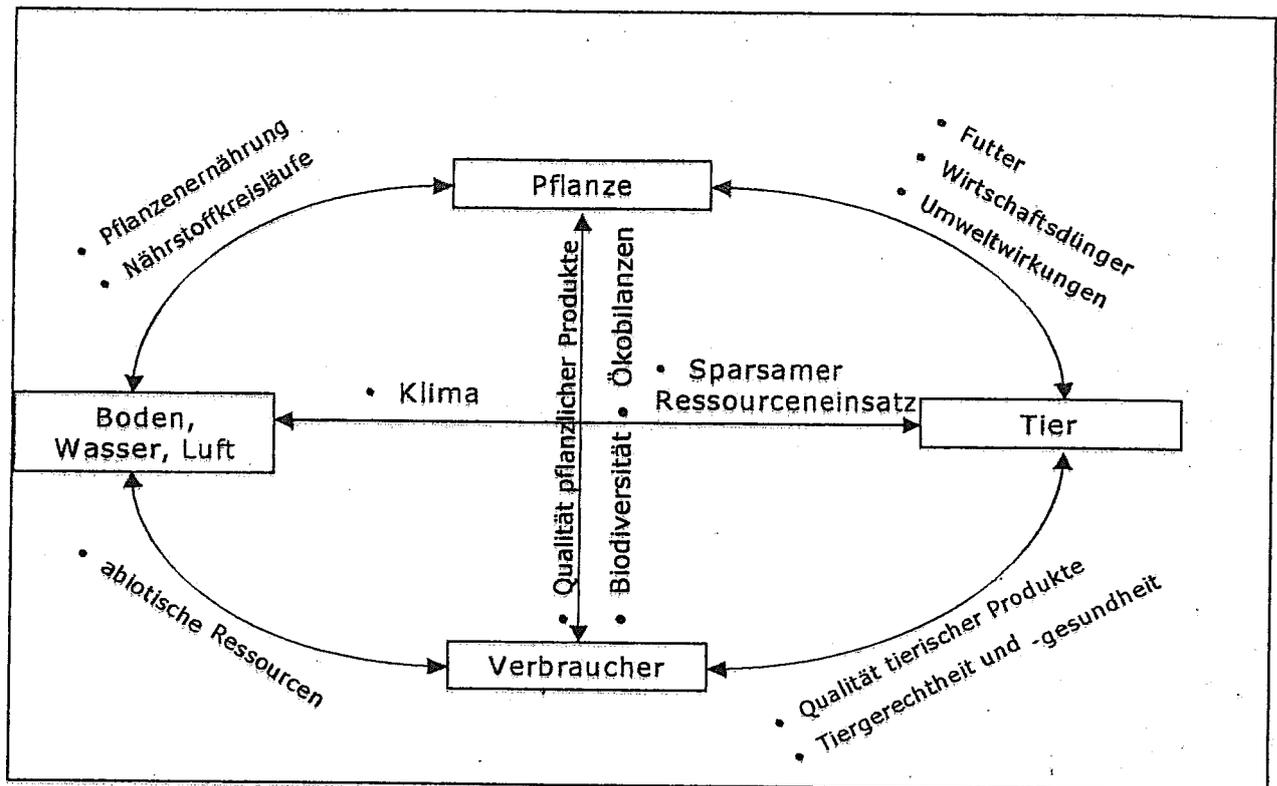


Abbildung 1: Forschung entlang der Prozesskette

Bei der Vielzahl der anstehenden Aufgaben müssen wir darauf achten, die Wissenschaftlichkeit der Untersuchungen auf hohem Niveau zu erhalten, um den Entscheidungshilfebedarf des BMVEL abzudecken und nicht in Praktizismus zu verfallen. Netzwerke haben diesbezüglich eine sehr große Bedeutung, damit verschiedene Fragen von unterschiedlichen Partnern bearbeitet werden können. In diesem Sinne wünsche ich dem Kolloquium einen erfolgreichen Verlauf und allen Beteiligten einen maximalen Ertrag.

4 Forschungsschwerpunkte des Instituts für ökologischen Landau (OEL)

Die Ökologische Tierhaltung ist Schwerpunkt der Forschung des Instituts für Ökologischen Landbau. Folgende Systeme stehen im Mittelpunkt der Arbeit:

- **Ökologische Milchviehhaltung:** Ziel der Forschung in diesem Arbeitsgebiet ist die Optimierung der Haltung und Fütterung von Milchkühen als Schlüsselfaktoren für Tiergesundheit und hohe Milchleistung und -qualität.
- **Ökologische Schaf- und Mastrinderhaltung:** Ziel der Forschung in diesem Arbeitsgebiet ist die Weiterentwicklung der weidebetonten Schaf- und Mastrinderhaltung im Hinblick auf ein Hygienemanagement, welches insbesondere den Befall mit Endoparasiten kontrolliert und zugleich die Biodiversität erhält beziehungsweise fördert.
- **Ökologische Schweinehaltung:** Ziel der Forschung in diesem Arbeitsgebiet ist die Weiterentwicklung der Prozesskette der tier- und umweltgerechten ökologischen Schweinehaltung unter besonderer Berücksichtigung der Fleischqualität

Die Forschung zur Weiterentwicklung dieser Tierhaltungssysteme erfolgt sowohl *on-station* auf dem institutseigenen Versuchsbetrieb in Trenthorst als auch *on-farm* auf Begleitbetrieben im gesamten Bundesgebiet. Auf dem Versuchsbetrieb bzw. den FAL-Versuchsstationen werden die genannten Arbeitsgebiete experimentell bearbeitet. Die Umsetzung in die Praxis geschieht mit Versuchsanstellungen auf Praxisbetrieben. Ziel ist insbesondere die Bewertung und die wissenschaftliche Unterstützung der Weiterentwicklung der gesetzlichen Vorgaben zum ökologischen Landbau (z.B. VO (EWG) 2092/91).

Die Weiterentwicklung ökologischer Tierhaltungssysteme erfordert einen interdisziplinären Ansatz. Insgesamt sind sieben verschiedene Disziplinen mit fachspezifischen Fragestellungen in den drei Arbeitsgebieten berücksichtigt (Tabelle 4). Das wissenschaftliche Team setzt sich interdisziplinär aus zwei Vertretern der Pflanzenbauwissenschaften, drei Vertretern der Nutztierwissenschaften inkl. Veterinärmedizin, einem Vertreter der Agrarökologie sowie einem Vertreter der Soziologie zusammen.

Nach der zweijährigen Umstellung des Versuchsbetriebs auf ökologischen Landbau, des Bestandsaufbaus der Tierhaltung und Vorversuchen beginnen in 2003 die angestrebten Versuche in der Ökologischen Tierhaltung. Die Mehrzahl der Projekte sind interdisziplinär, mehrjährig geplant und erfolgen in Netzwerken mit Partnern innerhalb der FAL, der Ressortforschung und auch außerhalb der Ressortforschung.

Tabelle 4: Übersicht über die zentralen Fragestellungen in den jeweiligen Arbeitsgebieten auf der Basis fachspezifischer Ansätze

Arbeitsgebiete	Ökologische Milchkühhaltung	Ökologische Schaf- und Rinderhaltung	Ökologische Schweinehaltung
Fachspezifische Ansätze			
Futter und Fütterung	- betriebseigenes Futter - ökologische Futterqualität		
Stoffkreisläufe und Energieflüsse	- Stoffkreisläufe und Energieflüsse in der Tierhaltung - Grundwasserschutz in der Weidewirtschaft		
Tiergesundheit	- Eutergesundheit - Kälbergesundheit	- Endoparasitenkontrolle	
Milchproduktion und Milchqualität	- Milchleistung und Milchqualität - Kälberaufzucht		
Fleischproduktion und Fleischqualität	- geeignete Rassen	- Fleischleistung und Fleischqualität von Rindern, Schafen und Schweinen	
Naturschutz	- Biodiversität in der Weidewirtschaft - tiergenetische Ressourcen für den Naturschutz		
Arbeits- und Berufsverhältnisse	- Arbeitsplatzqualität in der Tierhaltung		

Die Forschung des Instituts für ökologischen Landbau ist auf Netzwerke ausgerichtet. Seit der Institutsgründung im Dezember 2000 wurde bereits viele Kooperation und Netzwerke mit anderen Instituten der FAL, mit anderen Bundesforschungsanstalten, Universitäten, privaten Forschungseinrichtungen im In- und Ausland aufgebaut.

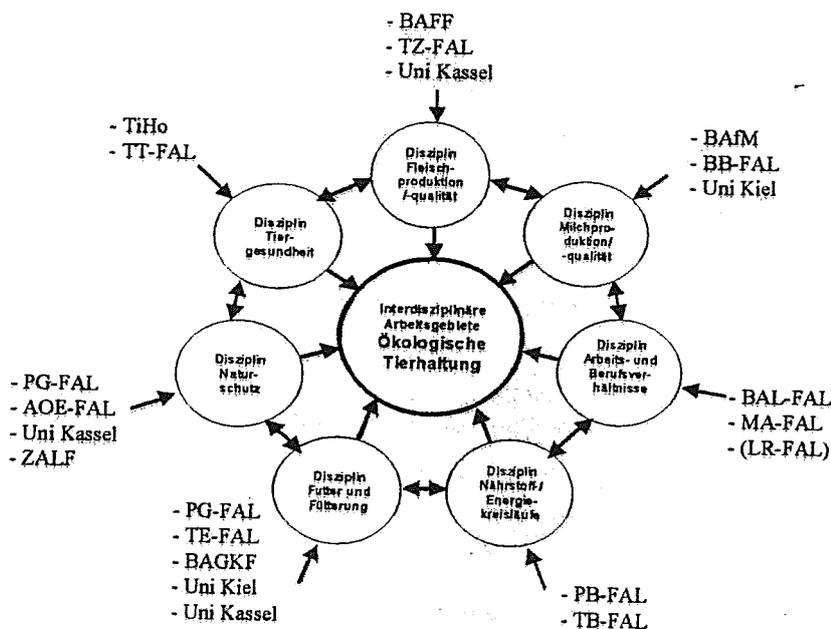


Abbildung 2: Bisheriges (2003) Netzwerk OEL in bestehenden Forschungsprojekten

Die Netzwerke von OEL stehen grundsätzlich allen Instituten der FAL zur Verfügung:

- Universität Kiel: Kooperationsabkommen zwischen der CAU und FAL im Bereich Ökolandbau. Es wurden bereits gemeinsame Kolloquien abgehalten. Gemeinsame Nutzung der Forschungsinfrastruktur ist beabsichtigt. Im Herbst 2003 formelle Unterzeichnung.
- Universität Kassel: Durch die Einbindung in die Lehre im Studiengang „Ökologischer Landbau“ durch Rahmann, enge Beziehungen zu den einzelnen Fachgebieten des Fachbereichs sind vielfältige Kooperationen und Netzwerke existent. Bereits bis Ende 2002 wurden einige Praktikanten in Trenthorst ausgebildet, bereits 4 Diplomarbeiten erstellt und zwei Wissenschaftlerinnen auf Projektstellen eingestellt. Projektzusammenarbeit findet mit dem FG „Ökologische Ernährungskultur (Prof. Meier-Ploeger)“, FG „Ökologische Tierernährung und Gesundheit“ (Prof. Sundrum) und FG „Ökologischer Pflanzenbau“ (Prof. Heß) statt.
- OEL ist Partner im EU FP5-Netzwerk SAFO (Sustaining Animal Health and Food Safety in Organic Farming) (2003-2006): 27 Partner in der gesamten EU und assoziierten Ländern. Hier findet durch regelmäßige Treffen wissenschaftlicher Austausch zur Ökologischen Tiergesundheit und Lebensmittelqualität statt.
- IFOAM (International Federation of Organic Agricultural Movements) (NGO): in der IFOAM sind weltweit insgesamt 760 Verbände des Ökolandbaus, Forschungseinrichtungen, die sich mit dem Ökolandbau befassen und Öko-Verarbeiter zusammengeschlossen. G. Rahmann und H. Böhm von OEL sind bereits länger persönlich Mitglied bei IFOAM, das Institut wird ab 2004 offiziell akkreditiertes Mitglied bei IFOAM.
- ISOFAR (International Society of Organic Farming Research): Gründung dieser wissenschaftlichen Vereinigung im Juni 2003, Mitgliedschaft OEL ist angestrebt. Bislang haben sich 600 WissenschaftlerInnen aus aller Welt in die Mitgliederliste eingetragen.
- Öko-Tierzucht-Netzwerk: In einer Projektgruppe mit der Zukunftsstiftung Landwirtschaft (Koordinator), Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL.e.V.), etc. werden Zuchtstrategien für die Ökologische Milchkuh-, Schweine- und Legehennenhaltung geplant.
- Institut für biologisch-dynamischen Landbau (IBDF) (Darmstadt): Rahmann ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Instituts
- Wissenschaftsmodul des Portals www.oekolandbau.de: OEL für die Recherche und Einspeisung von Publikationen aus der Ressortforschung des Bundes und der Länder zuständig.
- Netzwerk „Ressortforschung Ökolandbau des Bundes und der Länder“ wurde im Sommer 2002 aufgebaut. Jede Anstalt, die Ökolandbauforschung macht, hat eine/n SprecherIn benannt, auf die OEL zugreifen kann für Netzwerke und Kooperationen innerhalb der Ressortforschung. Die erste gemeinsame Tagung findet am 13. März 2003 im Forum der FAL statt. In diesem Netzwerk sollen Erfahrungen ausgetauscht und Kontakte zwischen den einzelnen Wissenschaftseinrichtungen und Ökoforschern gepflegt werden.
- Praxis-Forschungs-Netzwerk: Zusammen mit BAL wird gegenwärtig ein Praxis-Forschungs-Netzwerk auf repräsentativ ausgewählten Biobetrieben aufgebaut (siehe Kapitel 5: Forschungsprojekte für den Ökologischen Landbau in der FAL (Auswahl))
- Tierschutz im ökologischen Landbau (OEL, TT)
- Untersuchungen zu Verfahren der ökologischen Kälbergruppenhaltung (BB)
- Tierernährung im Ökolandbau (TE, OEL)
- Anbaueignung von ausgewählten Körnerleguminosen im Rein- und Mischanbau mit Sommergetreidearten zur Erzeugung und ernährungsphysiologischen Bewertung von hochwertigen betriebseigenen Eiweißfuttermitteln (PG, TE, OEL)
- Internationale Wettbewerbsfähigkeit der ökologischen Milch und Rindfleischproduktion sowie Verarbeitung in Deutschland (BAL)
- Tierzucht im ökologischen Landbau (TZ, OEL)
 - *Einfluss einer nährstoffreduzierten Fütterung im ökologischen Landbau auf Wachstum und Entwicklung bei Schweinen unterschiedlicher Genetik*
 - *Naturnahe Rindfleischproduktion mit Kreuzungstieren aus der Genreserve „Alte Dt. Schwarzbunte“ x Limousin*
- Aufbau eines Praxis-Forschungs-Netzes Ökolandbau. Seit Mai 2002 werden diese Betriebe ausgewählt und detailliert befragt.
- FiBL-D: Rahmann ist Mitglied im Vorstand des FiBL-Deutschland e.V.

- AG Naturschutz im Ökolandbau: Seit 2001 gibt es einen bundesweiten Arbeitskreis zum Themenbereich „Naturschutz im Ökolandbau“, wo mit Projekten im E+E und F+E Ansätzen die Weiterentwicklung des Naturschutzes diskutiert und konzipiert wird. Mitglieder sind auch die BfN-Naturschutzhöfe.
- 5 **Forschungsprojekte für den Ökologischen Landbau in der FAL (Auswahl)**
 - Tierschutz im ökologischen Landbau (OEL, TT)
 - Untersuchungen zu Verfahren der ökologischen Kälbergruppenhaltung (BB)
 - Tierernährung im Ökolandbau (TE, OEL)
 - Anbaueignung von ausgewählten Körnerleguminosen im Rein- und Mischanbau mit Sommergetreidearten zur Erzeugung und ernährungsphysiologischen Bewertung von hochwertigen betriebseigenen Eiweißfuttermitteln (PG, TE, OEL)
 - Internationale Wettbewerbsfähigkeit der ökologischen Milch und Rindfleischproduktion sowie Verarbeitung in Deutschland (BAL)
 - Tierzucht im ökologischen Landbau (TZ, OEL)
 - *Einfluss einer nährstoffreduzierten Fütterung im ökologischen Landbau auf Wachstum und Entwicklung bei Schweinen unterschiedlicher Genetik*
 - *Naturnahe Rindfleischproduktion mit Kreuzungstieren aus der Genreserve „Alte Dt. Schwarzbunte“ x Limousin*
 - Aufbau eines Praxis-Forschungs-Netztes Ökolandbau (OEL, BAL)
 - Der Ausschuss für Bedarfsnormen (AfBN) der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) als Netzwerk der Tierernährer (TE)
 - Pflanzenernährung im ökologischen Landbau (PB, IBDF, OEL)
 - *Mineralstoff-Versorgung im Ökologischen Landbau*
 - *Wirkung von biologisch-dynamischen Präparaten im Raum*
 - Mischfruchtanbau von Ölpflanzen mit anderen Kulturen im ökologischen Landbau (OEL, Kramerbräu Naturland, Uni Göttingen)
 - Anbau von Körnerleguminosen im ökologischen Landbau (OEL)
 - Biogas – eine Perspektive für den ökologischen Landbau? (TB)
 - Grundlagen für eine innovative Regulierung von Problemunkräutern im Ökologischen Landbau (OEL, BB)
 - Herkunftsnachweis ökologisch und konventionell erzeugter Produkte durch stabile Isotope (AOE)
 - Soziologische Arbeitsfelder der FAL-Forschung für den ökologischen Landbau (OEL)
 - Maßnahmen und Ansatzpunkte zur Verbesserung der quantitativen Marktinformation bei Öko-Produkten (MA, ZMP)
 - Weiterentwicklung der Politik für den ökologischen Landbau in Europa unter besonderer Berücksichtigung der EU-Osterweiterung (BAL)
 - Auswirkungen einer Ausdehnung des ökologischen Landbaus in der EU (BAL)
 - Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf die relative Wettbewerbsfähigkeit des ökologischen Landbaus (BAL)
 - Abbildung des ökologischen Landbaus im Agrarsektormodell RAUMIS (Regionalisierte Agrar- und Umwelt-Informationssystem für Deutschland) (BAL)
 - Staatliche Förderung des ökologischen Landbaus in Deutschland (Stand und Alternativen) (BAL)
 - Wirtschaftlichkeit des ökologischen Landbaus (BAL)